

Gemeinsam die Welt entdecken

# Konzeption

Kinderkrippe Ayinger Schulhauszwergerl

## Inhalt

<b>1. Einführung .....</b>	<b>2</b>
1.1 Grundlage .....	2
1.2 Leitbild.....	2
1.3 Pädagogische Grundsätze .....	3
<b>2. Der pädagogische Rahmen .....</b>	<b>4</b>
2.1 Bild des Kindes .....	4
2.2 Bildung im Elementarbereich .....	5
2.3 Bindung und Beziehungen .....	6
2.4 Basiskompetenzen.....	7
2.5 Bedeutung des Spiels .....	11
2.6 Bedeutung von Sprachentwicklung.....	12
2.7 Bedeutung von Bewegungsentwicklung.....	13
2.8 Themenbezogene Bildungs- und Erziehungsbereiche.....	14
2.9 Themenübergreifende Bildungs- und Erziehungsperspektiven.....	18
2.10 Pädagogische und methodische Ansätze .....	20
2.11 Methoden des pädagogischen Handelns .....	22
<b>3. Rolle und Aufgaben der pädagogischen Fachkräfte.....</b>	<b>26</b>
3.1 Bildungs- und Erziehungspartnerschaft .....	26
3.2 Beobachtung und Dokumentation.....	27
3.3 Umsetzung Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung (§8a) .....	27
3.4 Sozialraumorientierung .....	27
3.5 Evaluation und Qualitätssicherung.....	28
<b>4. Rahmenbedingungen in den Kindertageseinrichtungen .....</b>	<b>29</b>
4.1 Personelle Ausstattung .....	29
4.2 Betreuungszeiten .....	29
4.3 Raum- und Sachausstattung.....	30
<b>5. Nachwort .....</b>	<b>30</b>
<b>6. Quellen .....</b>	<b>30</b>
<b>7. Impressum .....</b>	<b>31</b>

## 1. Einführung

Die nachfolgende Konzeption der Kinderkrippe "Ayinger Schulhauszwergerl" bildet das Fundament unserer pädagogischen Arbeit in dieser Einrichtung.

Sie basiert auf der Rahmenkonzeption der Gemeinnützigen Paritätischen Kindertagesbetreuungs GmbH Südbayern und den gesetzlichen Vorgaben.

### 1.1 Grundlage

"Jedes Kind hat ein Recht, sich körperlich, geistig, moralisch, seelisch und gesellschaftlich gesund und normal in Freiheit und Würde zu entwickeln." Nach der UN-Kinderrechtskonvention sowie Artikel 1 und 2 des Grundgesetzes der Bundesrepublik Deutschland ist die Würde des Menschen und damit auch des Kindes unantastbar und somit oberstes Prinzip unseres pädagogischen Handelns. Grundlagen für die Betreuung und die päd. Bildungs- und Erziehungsarbeit sind dabei das Bayerische Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz (BayKiBiG) und der bayerische Bildungs- und Erziehungsplan (BEP).

Die Kindheit ist das Fundament des Lebens und des lebenslangen Lernens. Die Kindertagesbetreuung ist somit ein wesentlicher Baustein zu einer gelungenen Kindheit und Bildungsbiographie.

Die Paritätische Kindertagesbetreuung GmbH trägt zu einer kinderfreundlichen Betreuung bei.

In der Kinderkrippe "Ayinger Schulhauszwergerl" wird die Zielsetzung des pädagogischen Handelns geprägt durch die individuelle Wahrnehmung des Kindes, die Achtung seiner Persönlichkeit und seine Bildung.

### 1.2 Leitbild

Der Paritätische in Bayern ist ein Spitzenverband der freien Wohlfahrtspflege. Getragen von der Idee der Parität - der Gleichheit aller in ihrem Ansehen und ihren Möglichkeiten, arbeitet die Paritätische Kindertagesbetreuung wie auch der Paritätische in Bayern, ohne konfessionelle und parteipolitische Bindung.

Der Paritätische in Bayern hat einen sozialen und auch politischen Anspruch: Er setzt sich für die sozialen Belange der Gesellschaft auf politischer Ebene ein und betreibt soziale Einrichtungen.

Das tägliche Handeln im Paritätischen zeichnet sich aus durch

#### **Vielfalt - Offenheit - Toleranz.**

Dies gilt im Umgang mit den Kindern, deren Eltern und Familienangehörigen, und auch für das Verhalten der Mitarbeitenden untereinander.

Grundhaltung des Paritätischen ist die Gleichstellung von Frauen und Männern, Jungen und Mädchen, unabhängig von Nationalität, Staatsangehörigkeit, Weltanschauung, Lebenslage, sexueller Orientierung und Lebensform.

Die Gemeinnützige Paritätische Kindertagesbetreuung GmbH Süd ist eine Tochter des Paritätischen in Bayern und hat somit die gleichen Ansprüche und Ziele.

### **1.3 Pädagogische Grundsätze**

"Kindertageseinrichtungen bieten jedem einzelnen Kind vielfältige und entwicklungsangemessene Bildungs- und Erfahrungsmöglichkeiten, um beste Bildungs- und Entwicklungschancen zu gewährleisten, Entwicklungsrisiken frühzeitig entgegenzuwirken sowie zur Integration zu befähigen. "

(Art. 10 BayKiBiG)

Die Grundlage der Betreuung und pädagogischen Bildungs- und Erziehungsarbeit ist zum einen das Bayrische Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz (**BayKiBiG**) und zum anderen der bayerische Bildungs- und Erziehungsplan (**BEP**).

Zudem orientieren wir uns an neuesten entwicklungspsychologischen Erkenntnissen, der Bildungsforschung und der pädagogischen Rahmenkonzeption unseres Trägers.

Die Vermittlung und Stärkung von Basiskompetenzen, um die Kinder für die vielfältigen Anforderungen im Leben und in der Schule zu befähigen, ist in Erziehungspartnerschaft mit den Eltern der Kinder unser pädagogisches Leitziel.

Grundsätzlich wird dies durch "aktive Beteiligung" (Partizipation), "soziale Selbstständigkeit" und die ganzheitliche "Bildung" erzielt.

Unsere Schwerpunkte in der Bildungs- und Erziehungsarbeit liegen in den folgenden Bereichen:

- Emotionalität und soziale Beziehungen
- Naturwissenschaftliche Bildung
- Bewegung/ Motorische Entwicklung
- Musikalische Früherziehung
- Kreativitätsentwicklung
- Sprachkompetenz
- Montessoripädagogik
- Mathematische Bildung und Erziehung

Wir schaffen in unserer Einrichtung eine Atmosphäre, in der sich jedes Kind wohl fühlen kann, Sicherheit und Geborgenheit erfährt, Autonomie erleben kann und die eigene persönliche Entwicklung respektiert wird.

## 2. Der pädagogische Rahmen

Die Beschreibung dient zur Orientierung und Information über unsere Arbeit. Hier werden unsere besonderen Schwerpunktsetzungen dargelegt und diejenigen Punkte, die die PARITÄTISCHE Kindertagesbetreuung besonders auszeichnet, differenziert erläutert.

### 2.1 *Bild des Kindes*

In unserer Einrichtung verstehen wir das Kind als eigenständigen Konstrukteur seiner Wirklichkeit und Entwicklung. Wir unterstützen jedes Kind in seiner individuellen Vorgehensweise, seine Umwelt ganzheitlich zu erleben, erfahren und zu gestalten.

Jedes Kind kann so seine Bildung und Entwicklung von Geburt an aktiv mitgestalten und hat so die Möglichkeit altersadäquat Verantwortung zu übernehmen.

Wir leben den Gedanken, dass jeder Mensch angelegt ist auf Selbstbestimmung, Kommunikation, Dialog und Selbsttätigkeit.

Die Kinder sind ausgestattet mit grundlegenden Kompetenzen, Lern- und Entwicklungspotenzialen. Pädagogische Fachkräfte in Paritätischen Kindertageseinrichtungen gehen sensibel und respektvoll mit der aktiven Gestalterrolle eines jeden Kindes bei seinen Lernprozessen um und bieten zur Weiterentwicklung interessante Anlässe, soziale Unterstützung und sachliche Herausforderungen.

Jedes Mädchen und jeder Junge wird hierbei als kompetentes Individuum in seiner Persönlichkeit und Entwicklung wahrgenommen und aktiv an gemeinsamen Bildungsprozessen beteiligt.

Durch ihren natürlichen Drang, die Welt fragend und eigenständig forschend zu entdecken, lernen Kinder nachhaltig. Denn gelernt wird, was interessiert und emotional bewegt.

Somit wird in Paritätischen Kindertageseinrichtungen großer Wert auf Partizipation, also eine aktive Beteiligung der Kinder, gelegt. In Lerngemeinschaften mit anderen erkennen Kinder, dass sie gemeinsam mehr erreichen als jeder einzelne von ihnen alleine.

Im Vordergrund steht hierbei der Prozess des Lernens, also das „Lernen zu lernen“. In Interaktion mit anderen Kindern und dem Erwachsenen begibt sich das Kind auf den Weg des Lernens und Entdeckens. Hierbei können sie abwechselnd Lernende und Lehrende sein.

Die pädagogischen Fachkräfte begegnen den Kindern mit einer Haltung, die die Stärken und Kompetenzen der Kinder entdecken möchte. Durch Impulse, die sich an dem orientieren, was das Kind schon alles kann, weiß und versteht, führen sie es in die nächste Zone seiner Entwicklung.

## **2.2 Bildung im Elementarbereich**

Bildung ist die Entfaltung beziehungsweise Entwicklung der Fähigkeiten eines Menschen aus seinen Anlagen, angeregt und gesteuert durch Erziehung. Lernen bedeutet, über verschiedene Sinneskanäle bewusst Erfahrungen zu machen und weiter anzuwenden.

Von Natur aus ist das Kind lernbegierig. Es eignet sich nachhaltig Wissen, über sich selbst und seine Umwelt an, indem es sein angeborenes Interesse und seine emotionale Betroffenheit nutzt.

Wir bieten dem Kind Unterstützung in den individuellen Bildungsprozessen und den nötigen Rahmen, um sich gesund und ganzheitlich zu entwickeln.

Frühkindliche Bildung bedeutet zum einen die Vermittlung der lernmethodischen Fähigkeiten, durch die das Kind befähigt wird, selbst zu lernen. Und zum anderen die Förderung der Basiskompetenzen, die es dem Kind ermöglicht, in einem sozialen Kontext eigenverantwortlich zu handeln (Vorbereitung auf zukünftige Herausforderungen und Anforderungen in Schule, Beruf, Familie und Gesellschaft).

Entscheidend für eine vertrauensvolle, angstfreie und gesunde Entwicklung ist es, eine wertschätzende Atmosphäre, welche Neugier, Spontaneität und Kreativität ermöglicht, zu schaffen.

Zudem legen wir großen Wert auf die Partizipation der Kinder und ihrer Eltern mit ihrem festgeschriebenen Recht auf Beteiligung und Beschwerde. (§45 Abs. 2 Nr. 3 SGB VIII) „Beteiligung und Beschwerdemanagement erfordern die Reflexion der Fachkräfte darüber, was sie den Kindern zutrauen, welche Herausforderungen sie ihnen zumuten – auch im Hinblick darauf, über ihr Leben in der Kindertageseinrichtung als Einzelperson und als Gruppe mit zu entscheiden. Maßgeblich ist dabei das Prinzip der Subsidiarität: Was auch immer Kinder selbst in die Hand nehmen können, sollen sie auch tun. Dabei sind ein starkes Selbstvertrauen und die Erfahrung der eigenen Wirksamkeit sowohl Bedingung als auch Ziel der Beteiligung.“ (Arbeitspapier der "Bundesarbeitsgemeinschaft Landesjugendämter"= Sicherung der Rechte von Kindern als Qualitätsmerkmal von Kindertageseinrichtungen)

Wir geben den Kindern die Möglichkeit zur Beteiligung und Beschwerde, indem wir hierfür Möglichkeiten schaffen in den verschiedenen Morgenkreisen, Eins-zu-Eins-Dialogen, während der Mahlzeiten und im Tagesablauf zwischendurch bei Bedarf.

### **2.3 Bindung und Beziehungen**

Grundlage unserer pädagogischen Arbeit ist die Beziehungsgestaltung und -aufbau zwischen dem Kind und „externen“ Bezugspersonen (pädagogisches Fachpersonal). Nur wenn das Kind sich sicher, geborgen und gut eingebunden fühlt, können entwicklungsstärkende Bildungsprozesse in der Einrichtung gelingen.

Aus diesem Grund arbeiten wir mit einem intensiven und individuell auf die Kinder und Eltern abgestimmten Eingewöhnungskonzept (angelehnt an das Berliner Eingewöhnungsmodell) und nach einem Bezugsbetreuungssystem.

Wir reagieren feinfühlig auf die individuellen kindlichen Signale, um dem Kind von Anfang an die Möglichkeit zu geben sich selbstwirksam und aktiv zu entwickeln.

Jedes Kind soll eine positiv soziale Zugehörigkeit erleben, denn so sind die Voraussetzungen für einen Bildungserfolg geschaffen.

Wir verstehen uns als „sicheren Hafen“, von dem aus jedes Kind individuell seine Umwelt erkunden, entdecken und erforschen kann. Genau so kann es auch immer wieder dorthin zurückkehren, wenn es an seine Grenzen stößt und Kraft tanken möchte.

Die Beziehung zwischen Fachkraft und Kind kann nicht eins zu eins verglichen werden mit der Bindung von Eltern und Kind, denn Eltern lieben ihr Kind und ErzieherInnen lieben Kinder.

Die Fachkraft- Kind- Beziehung zeichnet sich an 5 Merkmalen aus:

- Emotionale Zuwendung (feinfühlig, liebevolle Kommunikation= guter Beziehungsaufbau)
- Sicherheit (Fachkraft gibt Kind die Sicherheit in unbekannt, angsterregenden Situationen)
- Stressreduktion (Fachkraft hilft dem Kind seine Emotionen/ Stress zu regulieren und auszugleichen)
- Explorationsunterstützung (Kind wird ermutigt zur Exploration/ Erkundung von Neuem/ in Interaktion treten)
- Assistenz (Fachkraft unterstützt entwicklungsadäquat, und lässt den nötigen Freiraum zur Entwicklung der Selbstständigkeit.)

Die Bindung zwischen Kind und Eltern, sowie die Beziehung, die ein Kind mit einer pädagogischen Fachkraft eingeht, ist Grundlage für kommende Übergänge. Nur durch diese Verbindungen kann es sich in Sicherheit von seiner Bezugsperson lösen und auf Entdeckungsreise machen, sich trauen weitere Schritte zu gehen.



## 2.4 Basiskompetenzen

Basiskompetenzen sind grundlegende Fertigkeiten, Fähigkeiten, Haltungen und Persönlichkeitscharakteristika, die das Kind benötigt, um seine Persönlichkeit zum Ausdruck zu bringen sowie in Interaktion mit seinen Mitmenschen zu treten.

Sie bilden die Grundlage für Identität, Wohlbefinden und Erfolg in Gemeinschaft, Schule, Beruf, Familie und Gesellschaft.

Die nachfolgenden Basiskompetenzen sind von Geburt an von großer Bedeutung und entwickeln sich vor allem in den ersten acht Lebensjahren.

Im Mittelpunkt unserer pädagogischen Arbeit steht deshalb, die verschiedenen Basiskompetenzen ganzheitlich zu stärken, um die Kinder zu unterstützen, eigenverantwortliche und gemeinschaftsfähige Personen zu werden.

Es gibt vier große Kompetenzbereiche:

### Personale motivationale Kompetenzen

Inhalt:	Umsetzung
Selbstwahrnehmung, Autonomie- und Kompetenzerleben, Neugier, Selbstregulation physische Kompetenzen, motorische Kompetenzen, kognitive Kompetenzen, Denk- und Problemlösefähigkeit	Das Kind ist für uns Tag täglich ein eigenständiges Individuum, welches seine Entwicklung selbst steuern möchte und wir unterstützen es durch verschiedene Impulse. Zum Beispiel: Experimente, Bewegungserziehung, selbständige Konfliktlösung, Stärkung des eigenen ICHs,...
Wir bieten den Kindern täglich Lernanreize und individuelle Angebote, in denen jedes Kind die Möglichkeit hat sich wiederzufinden und entsprechend seiner Entwicklung seine schon vorhandenen Kompetenzen zu erproben und weiterzuentwickeln.	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Vorbereitet Umgebung Die Räume werden entsprechend den Interessen und Fähigkeiten der Kinder gestaltet.</li> <li>▪ Situationsorientierte Raumgestaltung Die Materialien werden den Bedürfnissen des Kindes angepasst. Die Raumausstattung wechselt themenbezogen</li> <li>▪ In Dialogen wie z.B. Morgenkreis erspüren der Interessen und Fähigkeiten</li> </ul>



<p>Unsere Fachkräfte sehen jedes Kind in seiner Gesamtpersönlichkeit. Durch Motivation, Ermunterung und angemessenem Lob bestätigen wir das Kind in seinem Tun.</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Dialoge in Kleingruppen</li> <li>▪ Eins zu eins Situationen</li> <li>▪ unmittelbares situationsabhängiges Verstärken</li> <li>▪ authentische Reaktion der Fachkraft</li> </ul>
<p>Unser anregendes Umfeld, eine vorbereitete Lernumgebung und unsere alters- und geschlechtergemischten Bereiche unterstützen die Kinder, voneinander zu lernen. Die sich täglich wiederholenden Entscheidungs- u. Wahlmöglichkeiten für Freispiel, Teilnahme an Angeboten usw. stärken das Autonomieerleben, das Selbstwertgefühl, Selbstvertrauen und das eigene Kompetenzerleben.</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Unsere Räume sind offen, hell u anregend gestaltet</li> <li>▪ Täglicher Morgenkreis dem Alter entsprechend</li> <li>▪ Feste Angebote: Altershomogener Tag, Natur-AG, Back-AG, Musik-AG, Bewegungs-AG</li> <li>▪ Freie Angebote, die in der Wochenplanung festgelegt werden und abhängig sind vom Interessen und den Anliegen der Kinder</li> </ul>
<p>Das Kind lernt sein Verhalten einzuschätzen und in Anfängen selbstbestimmend zu handeln. Es fühlt sich angenommen und selbstwirksam.</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Besonders wichtig sehen wir dies bei der <b>Sauberkeitserziehung</b>. Erst wenn das Kind zu verstehen gibt, das es Interesse an diesem Prozess hat, wird es von uns in seinem Bestreben unterstützt. Hierfür gibt es keinen zeitlichen Rahmen, denn das Kind entscheidet selber in welchem Tempo es die Entwicklungsschritte vollzieht.</li> <li>▪ Bei Konflikten lassen wir die Möglichkeit selbstbestimmt eine Lösung zu finden</li> </ul>
<p>Durch immer wiederkehrende Gedächtnisübungen unterstützen wir die Kinder in ihrer Denkfähigkeit, ihrem „Gedächtnistraining“ und der kognitiven Entwicklung.</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Kreis- und Fingerspiele, Kniereiter-spiele, Lieder,</li> <li>▪ kleine Geschichten, Märchenkreis</li> </ul>

### Soziale und emotionale Kompetenzen

Inhalt	Umsetzung
<p>Aufbau und Pflege von Beziehungen, Kommunikations- und Kooperationsfähigkeiten, Werten und Orientierungskompetenz, Achtung vorm Anderssein, Werthaltung, Verantwortungsübernahme für sich und andere, demokratische Teilhabe</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Wir leben jederzeit eine positiven Dialogkultur</li> <li>▪ Die Kinder haben bei uns die Möglichkeit ihre eigene Meinung auszudrücken</li> <li>▪ Sie entscheiden in Eigenverantwortung wie sie ihren Tag gestalten möchten und die päd. Fachkräfte unterstützen sie im Dialog dabei.</li> </ul>
<p>Wir bieten den Kindern einen auf sie abgestimmten Tagesablauf, indem sie sich altersentsprechend, frei und ohne Zwang bewegen können. Klare Strukturen, Regelungen und kleine, verständliche Absprachen geben den Kindern ein Gefühl von Halt und Sicherheit. Wir geben den Kindern Geborgenheit und Beständigkeit und schaffen Raum für eine positive Entwicklung.</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Immer wieder kehrende Rituale und Abläufe</li> <li>▪ Die Rahmenbedingungen sind für alle klar</li> <li>▪ Die Kinder können den Raum frei wählen und wechseln</li> <li>▪ Sicherheit in Übergabesituation durch festgelegte Räumlichkeit (Bringen im Rollenspielraum)</li> </ul>
<p>Die Kinder machen in der Krippe die ersten Erfahrungen mit:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- dem Erkennen und Benennen von eigenen Emotionen und denen der anderen</li> <li>- Verstehen von Regeln und Grenzen</li> <li>- Kommunikationsfähigkeit</li> <li>- Interaktion mit anderen Kindern</li> </ul>	<p>Wir ermöglichen diese Erfahrungen durch:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Dialogfreundliche Atmosphäre schaffen</li> <li>▪ Zeit und Raum für Dialoge (Mahlzeiten, Morgenkreise, u.ä)</li> <li>▪ Klares benennen von Gefühlen</li> <li>▪ Vorleben von Konfliktlösefähigkeit</li> </ul>

### Lernmethodische Kompetenz

Inhalt	Umsetzung
<p>„Lernen wie man lernt“, bewusster Wissens- und Kompetenzerwerb, Kompetenz Lernprozesse wahrzunehmen, zu steuern und zu regulieren</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Sinnliche Erfahrungen (Ihre Umgebung mit allen Sinnen wahrnehmen: fühlen, riechen, schmecken, tasten, hören, sehen)</li> <li>▪ Versuch und Irrtum (Möglichkeit und Zeit um Handlungen auszuprobieren, zu wiederholen und im Gehirn zu verankern)</li> <li>▪ Nachahmen (Lernen am Modell, Vorbild sein und Vorbilder haben)</li> </ul>
<p>Wir bieten den Kindern die Möglichkeit Neues zu erkunden und beginnen so mit den ersten Lernanfängen.</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Durch vorbereitete Spielumgebung und mit anregendem Spielmaterial werden die Kinder ermutigt ihre ersten gemeinsamen Lernerfolge zu erleben.</li> <li>▪ Dokumentation im persönlichen Portfolioordner oder in Aushängen, etc.</li> </ul>

### Resilienz

Inhalt	Umsetzung
<p>„Stärken stärken, Schwächen schwächen“          Kompetenter Umgang mit Veränderungen und Belastungen          Resilienz bezieht sich auf die Fähigkeit, seine eigenen Kompetenzen und sozialen Ressourcen zu nutzen, um Veränderungen und Belastungen in positiver Weise bewältigen zu können.</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Wir sehen die Kinder mit Ihren Ressourcen und Fähigkeiten</li> <li>▪ Kinder werden nicht defizitorientiert eingeschätzt</li> <li>▪ Die Ressourcen bilden die Basis für die ganzheitliche Förderung der Kompetenzen</li> </ul>

<p>Wir bieten den Kindern eine verlässliche Beziehung, die den Grundstein legt für einen positiven, konstruktiven Umgang mit Veränderungen und Belastungen.</p>	<p>Dies erreichen wir durch:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ positives Verstärken,</li> <li>▪ Mitspracherecht( Morgenkreise u.ä)</li> <li>▪ Wertschätzung und Akzeptanz (Vorbild)</li> <li>▪ Rituale/ Regeln/ Routine</li> <li>▪ indem wir Freiräume einräumen.</li> </ul>
---	---

### **2.5 Bedeutung des Spiels**

Wichtig ist uns, dass das Kind die Freiheit hat zweckloses Spiel zu erfahren, um dann dem Leben als Spielender zu begegnen.

Spielen ist ein Ausdruck der Persönlichkeit, ein Aus-sich-heraus-Leben und eine ganzheitliche Tätigkeit.

Es gibt dem Kind einen Freiraum zur Verarbeitung der gewonnenen Eindrücke.

Im Spiel erwirbt das Kind Erfahrungen mit sich selbst, mit der Um - und Mitwelt, die auf unmittelbarem Erleben mit allen Sinnen (Hören, Sehen, Tasten, Riechen, Schmecken) beruhen. Es wächst durch das Spiel in die Welt hinein, erfährt, umfasst und begreift sie. Das Kind lernt spielerisch Fähigkeiten, Fertigkeiten, Tätigkeiten und kann so in seiner emotionalen, sozialen, motorischen und intellektuellen Entwicklung seinen Weg gehen.

Spielen und Lernen sind keine Gegensätze, sondern eng miteinander verbunden.

- Spielen ist Lernen
- Spielen ist lebensnotwendig
- Spielen ist Entdecken
- Spielen ist eine ernsthafte Tätigkeit

Spielen resultiert aus einem inneren Antrieb der Kinder. Dies kann nur freiwillig und ohne Zwang geschehen. Das Spiel ist hierbei nicht zweckgerichtet, das Tun steht im Vordergrund, nicht das Ziel. Es bereitet Freude, Vergnügen und ermöglicht hierbei grundlegende Lernprozesse.

Bedürfnisse, Gefühle und Phantasie werden in die Spielsituationen eingebracht.

Spielen Können ist eine wesentliche Voraussetzung für die Entwicklung einer späteren Arbeitshaltung (sich konzentrieren können, sich einlassen auf eine Tätigkeit, Freude haben).

## Konzeption Ayinger Schulhauszwergerl | Stand: 2012

---

Wir bieten dem Kind für das Spiel alles, was es benötigt und es kann frei wählen und bestimmen:

- Raum (verschiedene Funktionsräume, wie z.B. Rollenspiel-, Bau-, Turn-, Kreativraum,.... Die Kinder können jederzeit ihren Spielraum wechseln.)
- Zeit / Dauer (zwischen Morgenkreis und Mittagessen, sowie nach der Nachmittagsbrotzeit haben die Kinder die Möglichkeit ihr Spiel frei zu gestalten, oder an gezielten Angeboten teilzunehmen.)
- Material/ Spielgegenstände (sind in den verschiedenen Funktionsräumen frei wählbar, diese werden regelmäßig vom päd. Personal nach Interesse und Bedarf ausgetauscht.)
- Spielpartner (Die Kinder entscheiden selbst mit wem sie wie lange spielen.)
- ...

Diese Faktoren sind uns wichtig, denn so lernt das Kind sein Bedürfnis nach Erfahrungen, Bewegung, Gestaltung (Phantasie, Kreativität) und Geselligkeit zu befriedigen.

Die Pädagogen nutzen diese Zeit um einzelne Kinder, Kleingruppen und auch die Situation der ganzen Gruppe intensiv zu beobachten. Gelegentlich beteiligen sie sich auch aktiv am Spiel und setzen dabei Akzente/ Impulse. Zusätzlich besteht im Spiel die Möglichkeit für die Fachkraft Entwicklungsschritte der Kinder noch besser sehen zu können. Das Fachpersonal sieht sich als Spielbegleiter, Impulsgeber und gleichberechtigter Spielpartner – nie als Spielbestimmender.

### **2.6 Bedeutung von Sprachentwicklung**

Jedes Kind kommuniziert mit seinem Umfeld von Geburt an.

Es ist uns wichtig, diese „Sprache“ kontinuierlich zu fördern, damit sich das Kind altersentsprechend entwickeln kann.

Über die Sprache werden den Kindern die Umwelt, verschiedene Tätigkeiten, Gegenstände, Zusammenhänge und unterschiedliche Ausdrucksformen vermittelt.

In unserer Einrichtung legen wir besonderen Wert darauf, dass wir den Kindern Anreize zum Spracherwerb geben und in ihnen die Sprechfreude wecken. Dies geschieht bei uns unter anderem durch die frei zugängliche Bücherecke, verschiedenste Fingerspiele, Lieder, Reime und Angebote. Gerade bei uns in der Krippe ist es von großer Bedeutung, dass wir nicht nur auf die verbale Kommunikation achten, sondern vor allem die nonverbale berücksichtigen und darauf eingehen. Besonders in Eins- zu- Eins- Situationen, z.B. Pflege, Wickeln, Füttern u.ä, achten wir auf eine positive und offene Kommunikationsplattform.

Durch das Instrument Sprache wird die sozial-emotionale Kompetenz jedes einzelnen Kindes gestärkt.

Kommunikationsregeln und Verhaltensweisen (ausreden lassen, aktiv zuhören, nonverbale Sprache beachten, ...) bilden die Basis in der Sprachentwicklung.

In anregenden Dialogen während des Freispiels, im Morgenkreis sowie bei den Mahlzeiten haben die Kinder die Möglichkeit ihre Sprache zu üben, zu festigen und weiter zu entwickeln.

Die Kinder lernen so Ihre Emotionen und Bedürfnisse zu verbalisieren oder sie nonverbal zu äußern, Gefühle zuzulassen und die der anderen Kinder zu akzeptieren. Wir sehen Sprachvielfalt als eine Bereicherung und sind offen für verschiedene Sprachen und Kulturen.

### **2.7 Bedeutung von Bewegungsentwicklung**

Bewegung ist ein Grundbedürfnis des Kindes und ist in der menschlichen Natur angelegt.

Ohne Bewegung wäre eine Entwicklung vom Säugling zu einer selbstständigen, selbstbewussten und gesunden, erwachsenen Persönlichkeit nicht möglich.

Bewegung stellt die Grundlage für die gesamte Persönlichkeitsentwicklung dar.

Aus diesem Grund ist die Bewegungsentwicklung ein fester und großer Bestandteil in unserer täglichen pädagogischen Arbeit. Wir geben den Kindern die nötige Zeit und den Raum, um sich eigenständig und auch angeleitet zu erproben.

Wir möchten bestimmte Ziele durch Bewegungserziehung erreichen, diese sind:

- Vermittlung ganzheitlicher Körper- und Bewegungserfahrungen
- Angebot von grob- und feinmotorischen Anreizen
- Die Beachtung von Entwicklungsstufen
- Sensibel auf die individuelle Bewegungsentwicklung eingehen
- Geistige Beweglichkeit unterstützen
- Verschiedene Hilfestellungen gewährleisten
- Förderung der Wahrnehmung und der Bewegungskoordination
- Stärkung des Bewegungskönnens und der Bewegungssicherheit, um zum Beispiel Unfälle zu vermeiden
- Entwicklung von sportlichen Bewegungsformen

Das Thema Bewegung fließt täglich in den verschiedensten Formen in unserem Alltag mit ein. Beispielsweise geschieht dies durch Tanzspiele im Morgenkreis, Bewegungsbaustellen, Treppensteigen oder auch rhythmische Angebote.

Gerne und häufig verbinden wir Bewegung mit Musik und Bewegung mit Sprache.

Es ist ein wichtiger Baustein für eine gesunde Entwicklung.

Durch regelmäßiges Turnen und das bewegungsanregende Außengelände geben wir den Kindern täglich grobmotorische Anreize.

Lebenspraktische Übungen, kreative Angebote, Angebote im Bereich Psychomotorik usw. unterstützen die Kinder in der feinmotorischen Entwicklung.

## **2.8 Themenbezogene Bildungs- und Erziehungsbereiche**

In einer anregenden Lernumgebung werden den Kindern Betätigungsfelder aus folgenden Bereichen angeboten:

### **Emotionalität, soziale Beziehungen und Konflikte**

Die Kinder können in ihrem Alltag viele verschiedene Erfahrungen im Umgang mit anderen Kindern und Erwachsenen sammeln. Schon früh bilden sich untereinander soziale Beziehungen, in denen auch Konflikte hin und wieder aufkommen.

Wir begleiten die Kinder auf diesem Weg und helfen ihnen zu lernen, ihre Emotionen, Empfindungen und Bedürfnisse auszudrücken und dass ihre Belange gesehen und ernst genommen werden.

Umsetzung in unserer Einrichtung:

- Transitionen (morgendliche Bring-/ Abholsituation, Bezugsbetreuersystem, Vorkindergarten-Gruppe,...)
- Dialoge (in Eins-zu-Eins-Situationen, im Spiel, in Kleingruppen, bei Mahlzeiten, ...)
- Rituale (individuell auf Kind abgestimmt)
- Morgenkreis (werden aktuelle Themen aufgegriffen, mit den Kindern diskutiert und Lösungen gefunden)

### **Partizipation**

Jedes Kind ist Akteur seiner selbst. Aufgrund dessen ist es uns sehr wichtig, dass die Kinder ihren Alltag und ihr Umfeld selbst mit gestalten können. Altersentsprechend dürfen sie aktiv mitbestimmen (z.B. neue Regeln, Ablauf/ Lieder Morgenkreis, Angebotswahl, Konfliktklärungen, Raumgestaltung, und vieles mehr). So lernen sie, dass sie ihr Leben und ihre Umgebung selbst steuern können und dass sie es schaffen Dinge, Gefühle u.ä. zu regulieren.

Die Umsetzung in unserer Einrichtung ist angelehnt an die Empfehlungen der Bundesarbeitsgemeinschaft Landesjugendämter („Sicherung der Rechte von Kindern als Qualitätsmerkmal von Kindertageseinrichtungen“):

- Morgenkreis (Mitbestimmung des Ablaufs)
- Windel wechseln mit Achtsamkeit (Raum zur Teilnahme geben)
- Kinder immer beteiligen,
- Botschaften wahrnehmen, anbieten und respektieren
- Möglichkeit der Beschwerde (angstfreies äußern, Raum und Zeit geben)

### **Sprache und Literacy**

Es gibt eine sensible Phase, in der bei den Kindern in besonderem Maße der Spracherwerb stattfindet.

Wenn ein Kind in seinen frühen Jahren in einer Umgebung mit vielen Sprachanreizen aufwächst, werden Verbindungen im Sprachareal des Gehirns stärker ausgebildet, als bei Kindern, die diese Anreize nicht oder nur in eingeschränkter Form erhalten.

Da Sprachkompetenz einer der wichtigsten Faktoren für die Bildungsbiographie eines Menschen ist, wird deutlich wie wichtig die Information und die Zusammenarbeit mit El-



tern darüber ist und welchen Stellenwert Sprache in der Arbeit mit Kindern von 0-6 Jahren einnehmen muss. In unserer Einrichtung wird deshalb besonderer Wert auf die Sprachentwicklung und Sprachförderung gelegt.

Umsetzung in unserer Einrichtung:

- Wir leben Sprache!
- Bücherecke (Wir nutzen dazu die Kuschelecke, diese ist durch Regale vom restlichen Raum abgeteilt, damit die Kinder in Ruhe und zurückgezogen die Bücher betrachten können. In der Bücherecke stehen den Kindern immer eine bestimmte Auswahl an Kinderliteratur zur Verfügung, welche regelmäßig nach Interesse wechselt. Die Kinder können jederzeit auf die Bücher zugreifen.)
- In der Garderobe besitzt jedes Kind ein eigenes Fach, dieses wird bei uns personalisiert (Magnetdose mit Foto, oberes Fach und Sitzfläche mit großgeschriebenen Vornamen, sowie Foto auf Sitzfläche).
- Morgenkreis (ritualisiertes Morgenlied, Fingerspiele, Reime, Tanzspiele, Lieder, Abschlusslied, ...)
- Sprachbeauftragte (Eine ausgewählte MitarbeiterIn, die spezielle Fortbildungen erhält, hat die Sprache im Focus und achtet darauf, dass in unserer Einrichtung das Thema präsent ist und bewusst praktiziert wird.)

### **Medien**

Die wichtigsten Medien der Kinderkrippe sind unsere Bücher.

Der Umgang mit Bilderbüchern wie auch in Anfängen mit Sachbüchern gehört zum normalen Alltag. Themenbücher, altersspezifische Bücher, oder auch Bücher zum Anfasseln stehen den Kindern zum Erleben und Lernen zur Verfügung.

Auch können andere Medien, wie Fernseher, Video, DVD und CD gezielt eingesetzt werden, bestimmen aber keinesfalls unseren pädagogischen Alltag.

Umsetzung in unserer Einrichtung:

- Kuschelecke (Bücher)
- CD Spieler (Tanzspiele, Entspannung, ...)
- Fotos (mit Kamera Fotos machen, ausdrucken und z.B. in Aushänge/ Portfolios integrieren)
- Kataloge und Zeitungen (zum Durchblättern, Reißen und Kleben...)

### **Mathematik, Naturwissenschaften und Technik**

Die Basis für lebenslanges Lernen ist mathematisches Denken, ein mathematisches Grundverständnis ermöglicht ein Zurechtkommen im Alltag.

In der Auseinandersetzung mit Materialien, der Interaktion mit anderen und im Kontext bedeutsamer Aktivitäten, lernen Kinder Mathematik und Technik.

Vielfältige Alltagssituationen, sowie gezielte pädagogische Angebote bieten wir an, um dem Kind zu verdeutlichen, dass es unzählige Möglichkeiten, Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen Gegenständen gibt und wie diese festzustellen sind. Dinge zu sortieren, zu kategorisieren und zu ordnen gehört auch dazu.

Umsetzung in unserer Einrichtung:

- Montessori-Materialien (Diese stehen im Kreativraum, in einem offenen Regal, zur freien Verfügung und werden je nach Interessen und Bedürfnissen ausgetauscht.)
- Fröbel-Gaben (Sie werden bei uns im Bauraum angeboten. Merken die päd. Fachkräfte, dass wenig Interesse daran besteht, werden gezielt Impulse gesetzt.)
- Alltagsgegenständen und Naturmaterialien (Diese werden je nach Jahreszeit/Thema und Interesse bereitgestellt. Z.B. Töpfe, Schüsseln, Schöpflöffel, Fädelmaterial, Bälle, Kugeln; Kastanien, Laub, Zapfen,...)
- Klaxx-Materialien (Vor allem für unsere Kleinen bieten wir diese Materialien in einem offenen Schrank an, damit sie jederzeit im Alltag ihre Hand-Augen Koordination erproben und weiterentwickeln können.)
- Experimente (In gezielten Angeboten werden mit verschiedensten Materialien und Methode erste Grundkenntnisse in Mathematik, Naturwissenschaften und Technik erworben.)
- Zählen (Das Zählen ist ein fester Bestandteil im Morgenkreis, es wird täglich die Anzahl der anwesenden Kinder abgezählt und wiederholt. Auch im gesamten Tagesablauf werden immer wieder Möglichkeiten zum Zählen geschaffen.)

## **Umwelt**

Wir leben den Kindern einen verantwortungsvollen Umgang mit Natur, Umwelt und den natürlichen Ressourcen vor.

Durch Vorbild und Verhaltensregeln wollen wir unseren Teil zum Umweltschutz und Umweltbewusstsein beitragen. In verschiedensten Angeboten erleben wir gemeinsam mit den Kindern unsere Umwelt, ihre Tiere und Pflanzen ganzheitlich.

Umsetzung in unserer Einrichtung:

- Naturgruppe (siehe Punkt 2.11)
- Hauswirtschaftsgruppe (siehe Punkt 2.11)
- Nutzung von Naturmaterialien (Z. B.: Kastanien, Stöcke, Blätter, ...)
- Kräuterbeet (bepflanzen, pflegen, ernten und verarbeiten)
- Mülltrennung (Plastik, Bio, Papier und Restmüll)
- Beobachtungsgänge in unserem unmittelbaren Umfeld (Rehgehege, Bauernhof, Einkäufe, ...)
- Tierkunde (Tiere in unserer Nachbarschaft: Pferde, Hühner, Kühe,...)

## **Ästhetik, Kunst und Kultur**

Angeregt durch die Auseinandersetzung mit Kunst und Kultur entfalten die Kinder ihr kreatives und künstlerisches Potential. Kreativität ist die Fähigkeit im Denken neue Wege zu gehen.

Wir bieten den Kindern eine Mannigfaltigkeit an Materialien, Farben usw. an, um diese Fähigkeit ausleben zu können.

Neben Tätigkeiten wie Malen, Kleben, Kneten, Bauen usw. ist uns das Betrachten von Bildern und kunstvollen Büchern und das Nahebringen verschiedener Kulturen wichtig.

## Konzeption Ayinger Schulhauszwergerl | Stand: 2012

---

Umsetzung in unserer Einrichtung:

- Hauswirtschaftsgruppe (siehe 2.11)
- Werte und Normen (Tischkultur, Höflichkeitsformen, Regeln des gemeinsamen Lebens, ...)
- Jahreslauf (Kulturelle Feste je nach Klientel, Veränderung der Natur, ...)

### **Musik**

Musikalische Früherziehung findet regelmäßig in unserer Einrichtung statt. Mal durch Knireiterspiele, Fingerspiele und kurze Reime.

Bei uns haben die Kinder die Möglichkeit schon früh die ersten Erfahrungen im musikalischen Bereich zu machen. Dies beinhaltet das Ausprobieren von Instrumenten, Kennenlernen von Kinderliedern, Volksliedern und auch verschiedenen Musikstilen, wie z.B. klassischer Musik.

Die Kinder können hier mit ihrer natürlichen Neugier die Faszination der Welt der Töne, Geräusche und Klänge entdecken, erforschen und in ihr experimentieren.

Umsetzung in unserer Einrichtung:

- Musikgruppe (siehe 2.11)
- Morgenkreise (Einführung, Durchführung und Wiederholung von Liedern, Fingerspielen, Kreisspielen und Reimen)
- Instrumente (erste Erfahrungen mit Orff-Instrumenten, Klanggeschichten,...)
- Singen (melodische Begleitung des Tages, singen und reimen wird zu jeder Zeit praktiziert)
- CD's (als Unterstützung zur selbstproduzierter Musik, z. B. bei Bewegungsangeboten)

### **Bewegung, Rhythmus, Tanz und Sport**

Die Bewegung ist ein großer Bestandteil unserer Arbeit. Gerade in der Krippenzeit lernen die Kinder schnell wie sie ihren Körper nutzen können. Täglich entdecken sie neue motorische Kunststücke und Fertigkeiten.

In unserer Einrichtung steht uns ein Turnraum zur Verfügung, den wir regelmäßig für gezielte Angebote und das Freispiel nutzen.

Umsetzung in unserer Einrichtung:

- Bewegungsgruppe (siehe 2.11)
- Gartengeräte (Diese sind speziell für Krippenkinder, und werden den natürlichen Drang der Kinder nach Bewegung gerecht, indem sie die motorische Entwicklung anregen und fördern)
- Bewegungsbaustelle (freies turnen, ausprobieren und „toben“ in vorbereiteter Umgebung)
- Treppen (zwei Hochebenen in den Krippenräumen, Treppen zu den Wickelplätzen, Treppen anstatt Aufzug)
- Angeleitetes Turnen (Psychomotorische Spiele, Tanz, Bewegungsparcour, ...)

### **Wertorientierung und Religiosität**

Die Kinder bekommen bei uns ein tolerantes und respektvolles Miteinander vorgelebt und sind ein Teil des Ganzen.

Wir leben den Respekt vor der Vielfalt der Religionszugehörigkeiten und der Wert- und Normvorstellungen, dadurch wird es zu einem festen Bestandteil unserer inklusiven Arbeit und der Bildungs- und Erziehungsarbeit.

### **2.9 Themenübergreifende Bildungs- und Erziehungsperspektiven**

In unserer Kinderkrippe wird über die genannten Bildungsbereiche hinaus besonderer Wert auf folgende Querschnittsaufgaben gelegt:

#### *2.9.1 Übergänge / Transitionen*

Übergänge sind komplexe Veränderungsprozesse, die der Einzelne in der Auseinandersetzung mit seiner sozialen Umwelt durchläuft. Übergänge können der Eintritt in die Kindertageseinrichtung, die Trennung der Eltern, die Geburt von Geschwistern und auch der Verlust der eigenen Gesundheit oder einer wichtigen Bezugsperson sein.

Diese Lebensphasen sind von hoher Anforderung, Veränderung der Lebensumwelt, einer Änderung der Identität und häufig von Belastungsfaktoren geprägt.

Kinder müssen auch bei der Eingewöhnung in der Krippe Veränderungen verarbeiten, neue Beziehungen aufnehmen und sich mit einer veränderten Rolle auseinandersetzen. Übergänge stellen für uns eine pädagogische Herausforderung dar und bedürfen besonderer pädagogischer Aufmerksamkeit, Planung und Begleitung.

Dies sieht in unserer Krippe folgendermaßen aus:

- Anamnesegespräche vor dem Beginn der Eingewöhnungszeit
- Individuelle Eingewöhnung (Anlehnung ans Berliner Modell)
- Kennenlernphase in angenehmer, ruhiger vertrauenswürdiger Atmosphäre
- vermehrte Tür und Angel Gespräche in Übergangsphasen
- Elterngespräch nach Abschluss der Eingewöhnungszeit
- regelmäßige Gespräche, Thematisierung von Veränderungen, Problemen,...
- Kinder, denen der Wechsel in den Kindergarten bevorsteht, werden in einer altershomogenen Gruppe auf die Veränderungen und Anforderungen langsam vorbereitet. Durch mehrfache Besuche und spezielle Angebote lernen diese Kinder schon vorab die Abläufe und Personen im Kindergarten besser kennen und erkunden schon einmal die Räumlichkeiten.

Für den Übergang in den Kindergarten haben wir zusammen mit dem örtlichen Kindergarten „Am Weiher“ einen Standard entwickelt in dem alles Wichtige zusammengefasst ist.

### 2.9.2 Gesundheitsförderung

Wesentlich für eine gute Entwicklung ist eine stabile Gesundheit. Wir sorgen für eine ausgewogene Ernährung, viel Bewegung, Vermeidung von Stresssituationen und ausreichend Aufenthalt im Freien.

Die Kinder sollen lernen die eigenen Bedürfnisse des Körpers zu erkennen und wahrzunehmen, denn so erlangen sie ein positives Körpergefühl und ICH Stärke.

Wir unterstützen die Gesundheitserziehung durch vielfältige Angebote, zum Beispiel werden zum Frühstück und zur Brotzeit gesunde Obst/Gemüsemahlzeiten gereicht. Wir bieten den Kindern abwechslungsreiche Bewegungsmöglichkeiten und achten auf einen bewussten Wechsel von Anspannung und Entspannung.

Durch verschiedene, wechselnde aber auch feste Angebote wird den Kindern der Wert einer ausgewogenen Ernährung erlebbar gemacht. Wöchentlich finden im Wechsel die Hauswirtschafts- und die Naturgruppe statt. Hier haben die Kinder die Möglichkeit Gesundheitserziehung aktiv, mit allen Sinnen zu erleben und mitzugestalten.

### 2.9.3 Inklusion

„Unabhängig von Geschlecht, Religion, ethnischer Zugehörigkeit, besonderen Lernbedürfnissen, sozialen und ökonomischen Voraussetzungen müssen allen Menschen die gleichen Möglichkeiten offen stehen, an qualitativ hochwertiger Bildung teilzuhaben und ihre Potenziale zu entwickeln.“

(UN-Resolution)

Unsere Einrichtung möchte Vorbild sein für die gelebte Inklusion. Das bedeutet, dass die Bildungsmöglichkeiten in unserem Haus offen sind für jeden.

Wir ermöglichen den Kindern Erfahrungen mit Vielfalt und ermutigen sie zu kritischem Denken über Vorurteile und Diskriminierung.

### **Leben in Vielfalt**

„Es gibt keine Norm für das Menschsein. Es ist normal, verschieden zu sein.“ (Richard von Weizsäcker, 1.7.1993 in Bonn)

Auf den Prinzipien des Paritätischen basierend hat die ethnische, kulturelle und religiöse Vielfalt bei Kindern, Eltern und auch im Team einen hohen Wert. Die Diversität der Menschen, die unsere Kinderkrippe besuchen oder in ihr arbeiten wird wertgeschätzt. Sie wird als Bereicherung für unsere Einrichtung und als wertvolles Lernfeld gesehen.

### **Interkulturelles Leben und Lernen**

Die Interkulturelle Erziehung basiert auf einer Pädagogik, die die Besonderheiten eines jeden Kindes berücksichtigt, seine sprachlich-kulturellen Kompetenzen stärkt, ihm Hilfe und Identitätsbildung bietet.

„Fremdsprachige“ Kinder erwerben neue Kompetenzen (wie das Erlernen der deutschen Sprache) und auch die Kinder ohne Migrationshintergrund können aus alltäglichen Situationen neue Impulse erhalten. Kulturelle und sprachliche Unterschiede werden wertgeschätzt und als Bereicherung und Lernchance wahrgenommen. Kinder nehmen Unterschiede wahr und lernen Offenheit und Toleranz gegenüber anderen Kulturen.

Es ist in unserer Einrichtung selbstverständlich, dass alle pädagogischen Fachkräfte eine positive Grundeinstellung gegenüber anderen Nationen und Kulturen haben und bei uns eine Offenheit und Wertschätzung für verschiedene Kulturen sichergestellt ist.

### **Geschlechtersensible Erziehung**

„Mädchen und Jungen sind gleichwertig und gleichberechtigt. Im Vergleich der Geschlechter sind die Gemeinsamkeiten bei der Intelligenz, den Begabungen, Fähigkeiten und anderen Persönlichkeitsmerkmalen größer als die Unterschiede. Unterschiede zwischen den Geschlechtern werden mit Wertschätzung behandelt.“ (BEP)

Für die Entwicklung der Geschlechtsidentität sind die Jahre in der Kindertageseinrichtung von besonderer Bedeutung. Kinder setzen sich intensiv mit den Rollen von Mädchen bzw. Jungen auseinander.

Jedes Kind wird in der Entwicklung seiner individuellen Geschlechtsidentität unterstützt, in dem wir Puppenecke, Verkleidungskiste, Hammer- und Schraubspiele, Fahrzeuge, sowie Werkzeuge für alle Kinder anbieten.

### **2.10 Pädagogische und methodische Ansätze**

#### **Reformpädagogische Ansätze (Montessori, Pikler, Klaxx, u.a.)**

In unserer Einrichtung findet eine ständige Auseinandersetzung mit unterschiedlichsten pädagogischen Ansätzen statt.

Wir übernehmen Elemente verschiedenster Ansätze in unsere praktische Arbeit, sofern wir überzeugt sind damit den Bedürfnissen der Kinder nahe zu kommen.

Pädagogische Ansätze und ihre Materialien werden durch entsprechende Mitarbeiterfortbildungen kennengelernt und gefestigt, um für die Kinder den größtmöglichen Nutzen zu erzielen. Dabei stehen die Bedürfnisse der Kinder immer an erster Stelle.

<b>Reformpädagogische Ansätze</b>	<b>Beispiele für die Umsetzung</b>
Wir nutzen <b>KLAXX</b> - Materialien. Gerade für die Jüngsten sind diese Sinnes- und Steck-Materialien förderlich für die Selbsttätigkeit und den Forschergeist.	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Bauraum (offener Schrank, jederzeit zugänglich, freies Spiel auf Teppich)</li> <li>▪ Kreativraum (gezielter Einsatz auf Tablets, in Einzelförderung)</li> </ul>
„Hilf mir es selbst zu tun“. Der Leitsatz der <b>Montessoripädagogik</b> fügt sich gut in unser Bild vom Kind und unsere Pädagogik: Montessori-Materialien stehen den Kindern zur Verfügung. Übungen des täglichen Lebens und krippenspezifische Materialien fördern und fordern interessierte Kinder.	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Kreativraum (gezielter Einsatz auf Teppichen, ausgewählte Materialien frei zugänglich im offenen Schrank)</li> <li>▪ Übungen des täglichen Lebens (temporär, gezielter Einsatz, verschiedenen Alltagsmaterialien, z.B. Kannen, Löffel, Schüsseln,...)</li> </ul>



<p>Der <b>Pikler-</b> Ansatz fließt ebenfalls mit ein, indem die Pflegesituationen im Dialog und in Kooperation mit dem Kind gestaltet wird. Die Pädagoginnen lassen sich und dem Kind Zeit während der Pflege. Wir achten auf eine behutsame Kooperation, denn so werden die Beziehungen zueinander intensiviert.</p>	<ul style="list-style-type: none"><li>▪ Wickel-/ Badsituation</li><li>▪ An- und Ausziehen, z.B. vor/ nach dem Schlafen</li><li>▪ Fertig machen für Außengelände</li><li>▪ Sauberkeit nach dem Essen (Waschlappen)</li></ul>
--	---

Auch für Einflüsse anderer Reformpädagogischer Ansätze sind wir offen.

### **Altersmischung**

In unserer Kinderkrippe werden Kinder grundsätzlich altersgemischt betreut. Je nach Bedarf und Angebot bilden sich auch alters- oder entwicklungshomogene Gruppen. Zum Beispiel gibt es bei uns einen altershomogenen Tag (siehe 2.11), sowie täglich einen großen Morgenkreis für die älteren Kinder und einen kleinen für die Jüngsten. Die Dauer, Anzahl der Kinder, Inhalte und der Ablauf der Kreise sind auf die Bedürfnisse/ Alter der Kinder abgestimmt.

Durch die Altersmischung erleben die Kinder in der Einrichtung einen Lebensraum, der der Alltagssituation auch außerhalb der Einrichtung entspricht. Es gibt Ältere und Jüngere, sie erleben sich als Lernende und Lehrende gleichermaßen und profitieren voneinander.

Kinder können in der täglichen Öffnung frei ihre Spielpartner wählen, unabhängig von Alter und Geschlecht. Es gibt keine Stammgruppen.

**Die Kinder sind im gesamten Tagesablauf altersheterogen gemischt.**

### **Die offene Arbeit – Erweiterte Bildungsmöglichkeit**

Wir orientieren uns am Ansatz der „Offenen Arbeit“, um eine optimale Unterstützung in der Entwicklung der Basiskompetenzen zu bieten. Denn Kinder bestimmen ihre Tätigkeiten, ihre Spielpartner, ihr Tempo und auch die Dauer der Beschäftigung selbst. Unsere Krippe stellt vielfältige Möglichkeiten für die Kinder, in denen sie sich auf der Basis individueller Fähigkeiten betätigen können.

Unsere Fachkräfte nehmen dabei eine begleitende Rolle ein, setzen Impulse und geben Anregungen um die Zone des nächsten Entwicklungsschrittes zu erreichen.

Im freien Spiel, Projektgruppen oder Arbeitsgemeinschaften können die Kinder ihren individuellen Bedürfnissen nachgehen.



## 2.11 Methoden des pädagogischen Handelns

### Umsetzung im Tagesablauf:

7:30 - 9:00 Uhr	Bringzeit	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Individuelles Begrüßen der Kinder und Eltern im Rollenspielraum</li> <li>▪ Wir achten auf ihre Bedürfnisse und die verschiedenen Ankomm-Rituale</li> </ul>
8:00 - 8:45 Uhr	Frühstück	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ gleitendes Frühstück im Kreativ-/ Essensraum</li> <li>▪ Freies Spielen im Rollenspielraum</li> </ul> <p>Die Kinder können sich frei entscheiden, ob sie erst frühstücken möchten, oder zuerst spielen wollen. So hat jedes Kind die Möglichkeit individuell und tagesformabhängig zu entscheiden, was es braucht.</p> <p>Die Kinder bringen ihr eigenes Frühstück von zu Hause mit. Das Fachpersonal steht den Kindern zur Seite, um sie zu unterstützen.</p>
9:15 Uhr	Morgenkreis	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ für alle interessierten Kinder</li> <li>▪ Die "Großen" im Bewegungsraum</li> <li>▪ die "Kleinen" im Bauraum</li> </ul> <p>Ein festes Ritual beider Morgenkreise ist das Begrüßungs-, sowie das Abschlusslied. Inhaltlich sind die Kreise verschieden, da sie sich nach dem Entwicklungsstand und Alter der teilnehmenden Kinder richten. Hier treffen sie Entscheidungen, bringen Spielideen mit ein und haben Raum sich zu beschweren/ Veränderungen einzufordern.</p>
9:30 - 11:00 Uhr	Angebote, Freispiel, Garten, ...	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ 1x pro Woche: Altershomogener-Tag (AHT)</li> <li>▪ 1x pro Woche im Wechsel Musik-/ Bewegungsgruppe</li> <li>▪ 1x pro Woche im Wechsel Natur-/ Hauswirtschaftsgruppe</li> <li>▪ Vorbereitete Umgebung</li> </ul> <p>Die Öffnung bietet individuelle Spielmöglichkeiten und Bildungsangebote für alle Kinder, in allen Räumen, je nach Interesse</p>
11:00 - 11:30 Uhr	Körperhygiene Bad, Toilette, ...	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Jünger Kinder werden im Sanitärbereich des kleinen Schlafraumes gewickelt</li> <li>▪ Bei den größeren Kindern findet die Körperpflege im Bad statt</li> </ul> <p>Um den Kindern einen bewussten und natürlichen Umgang mit Körperpflege nahe zu bringen, braucht es kein Training, sondern uns als Vorbilder zum Nachahmen und Unterstützung in seinem Bestreben, selbständig zu werden.</p> <p>Wir arbeiten bei der Sauberkeitserziehung eng mit den Eltern zusammen, im Focus stehen aber die kindlichen Signale. Wir reagieren darauf individuell und begleiten das Kind Schritt für Schritt in diesem Prozess.</p>

		<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Vorbereitungen fürs Mittagessen (Lätzchen verteilen, Gläser und Getränke anbieten)</li> </ul> <p>Hier achten wir auf die Wertschätzung des Individuums, das heißt wir beziehen die Kinder in Entscheidungen mit ein und begleiten unser Handeln sprachlich.(angelehnt an Pikler)</p>
11:30 - 12:00 Uhr	gemeinsames Mittagessen	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Täglich gleichbleibender Tischreim („Alle kleinen Fische...“)</li> <li>▪ Wir achten darauf, dass die Kinder altersadäquat in ihrer Selbständigkeit gefördert und gefordert werden</li> </ul> <p>Dies setzen wir um, indem wir abhängig vom Alter, Entwicklungsstand, Essensplan und Tagesverfassung des einzelnen Kindes entscheiden, welche Hilfsmittel wir anbieten (Löffel, Gabel, Messer, Füttern, Experimentieren, selber Essen nehmen, uvm.)</p>
12:00 Uhr	Abholzeit	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Vorbereitung auf die Mittagsruhe</li> </ul> <p>Die Kinder bekommen beim Entkleiden und zu Bett gehen die Unterstützung die sie altersentsprechend benötigen. Kinder ohne Windel haben nochmals die Möglichkeit auf die Toilette zu gehen.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Abholen im Gang, auf Ruhe achten</li> <li>▪ Wir berücksichtigen die individuellen Rituale der Kinder</li> </ul>
12:00 - 14:00 Uhr	Ruhezeit	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Mittagsschlaf findet in zwei versch. Räumen statt, die großen Kinder schlafen im Bewegungsraum, die Kleinen im Nachbarraum.</li> </ul> <p>Jedes Kind hat bei uns seinen eigenen festen Schlafplatz und bei Bedarf individuelle, private Einschlafhilfen (Schnuller, Kuscheltier, etc).</p> <p>Wir bieten den Kindern die Möglichkeit sich in der Zeit von 12:00 - 14:00 Uhr zu entspannen und zu schlafen. Das pädagogische Personal ist immer in der Nähe und achtet darauf, dass es allen gut geht.</p> <p>Uns ist besonders wichtig, dass die Kinder den Wechsel von Anspannung und Entspannung erleben und erlernen.</p>
14:00 - 14:45 Uhr	Körperhygiene Bad, Toilette, ...	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Kinder die wach sind/ ausgeschlafen haben stehen auf, oder werden geholt, können sich anziehen und noch im Rollenspielraum weiter entspannen und leise spielen.</li> <li>▪ Die hygienischen Maßnahmen nach der Mittagsruhe haben den gleichen Ablauf wie am Vormittag.</li> </ul>
14:45 Uhr	Brotzeit	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ findet im Kreativ-/ Essensraum statt</li> </ul> <p>Die Kinder bringen ihre eigene Brotzeit von zu Hause mit. Wir achten, wie bei all unseren Mahlzeiten auf Selbständigkeit und Selbstregulation.</p>
15:00 - 17:00 Uhr	Angebote, Freispiel, Abholzeit Garten ...	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ offene Angebote</li> <li>▪ freie Spielmöglichkeiten,</li> <li>▪ Einzelförderung ...</li> </ul>

## Besonderheiten in der Wochenstruktur:

### *Montag:*

Wir gehen die ersten Schritte in die Welt der Musik mit ihrer unerschöpflichen Vielfalt an Ausdrucksmöglichkeiten indem bei uns regelmäßig eine **Musikgruppe** stattfindet, bei der jedes interessierte Kind mal mitmachen darf. Beim spielerischen erkunden und ausprobieren von Instrumenten erzeugen bereits die Kleinsten mit Vergnügen verschiedenste Töne und Klänge. Das Gefühl von Rhythmus und Takt wird entwickelt, das Singen von einfachsten Melodien geübt und die Freude am musikalischen Ausdruck geweckt.

Rollen, robben, kriechen, strampeln, purzeln, fangen, krabbeln, rutschen, schaukeln, klettern, werfen, gehen, laufen, springen, hüpfen, balancieren, rückwärts an der Hand gehen,...

Je jünger ein Kind ist, umso mehr ist es darauf angewiesen, sich selbst, andere und seine Umgebung über die Wahrnehmung und durch die Bewegung kennenzulernen, Kinder wollen aktiv sein und sich bewegen. Es ist ihnen ein Grundbedürfnis wie Essen und Schlafen.

Aus diesen Gründen bieten wir den Kindern eine **Bewegungsgruppe**. Hier lernen sie neue Ausdrucksmöglichkeiten kennen und ihre Körpererfahrung wird geschult. Die positive Selbsterfahrung fördert die Selbstständigkeit und das Selbstbewusstsein der Kinder.

Die Musikgruppe und die Bewegungsgruppe finden im Wechsel, am Montagvormittag statt.

Die teilnehmenden Kinder wechseln je nach Alter, Interesse, Angebot und Thema.

### *Mittwoch:*

Bei den jüngeren Kindern können die Unterschiede in ihren Fähigkeiten selbst bei geringen Altersunterschieden deutlich ausgeprägt sein, aus diesem Grund gibt es in unserer Krippe jede Woche den **Altershomogener Tag**. In der Interaktion mit Gleichaltrigen werden andere Verhaltensweisen und Kompetenzen herausgefordert als in der Interaktion mit kleineren oder größeren Kindern und mit Erwachsenen. Die jeweiligen Spielangebote an diesem Tag sind auf die Bedürfnisse der Altersgruppe zugeschnitten, so finden sie immer Herausforderungen, die sie auch meistern können.

Konkret gibt es bei uns drei Gruppen:

**Die Gelben** = Hier können sich unsere Jüngsten entfalten, denn im Vordergrund steht in dieser Gruppe die bewusste Pflege und das „unter sich sein“ ohne Einwirkung von Älteren.

**Die Roten** = Unsere Mittleren erfahren in dieser Gruppe besonders über ihren Bewegungsdrang neue Impulse/ Angebote und erweitern so ihre Entwicklungsschritte.

**Die Blauen** = In dieser Altersstufe sind die „Großen“ unter sich. Es werden vermehrt Tisch-/ Regelspiele angeboten und sie werden gezielt auf den Kindergarten vorbereitet. (siehe 2.9.1)

#### *Donnerstag:*

Kinder wollen erkunden, erforschen, sich ausprobieren und ihre Lust am Experimentieren ausleben, aus diesem Grund gibt es bei uns die **Naturgruppe**.

Draußen zu spielen und zu toben, Tiere kennen zu lernen, die Natur und ihrer Phänomene (Naturkreisläufe, Jahreszeiten) zu entdecken macht Kindern jede Menge Spaß!

Kinder, die Naturerfahrungen machen dürfen, entwickeln eine selbstverständliche Achtung vor dem Leben und der Umwelt. Wir unterstützen dies, indem wir durch verschiedenste Angebote Interesse und Wertschätzung für unsere Umwelt wecken, thematisieren und vorleben.

Um den Kindern Abläufe und Zusammenhänge im Alltag begreiflich zu machen, haben wir eine **Hauswirtschaftsgruppe**. Hier erleben und erfahren die Kinder ganzheitliche Arbeitsabläufe. Nicht nur die Zubereitung von Speisen steht im Focus, sondern auch das „Drum-Herum“ (Vorbereitung, Herkunft, Beschaffenheit, Umgang, Verarbeitung, Nutzen, Aufräumen, Sauberkeit uvm.)

Die Hauswirtschaftsgruppe und die Naturgruppe finden im Wechsel, am Donnerstagsvormittag statt.

Die teilnehmenden Kinder wechseln je nach Alter, Interesse, Angebot und Thema.

#### *Geburtstagsfeiern*

Der Geburtstag ist ein besonderer Tag im Leben eines Kindes und erfährt daher eine angenehme und positiv Würdigung. Das Kind feiert im Rahmen des Frühstücks und des Morgenkreises seinen Ehrentag. An diesem Tag frühstücken die Kinder ab 8:30-9:00 gemeinsam, denn das Geburtstagskind bringt für alle anderen eine Kleinigkeit zum Frühstück mit (z.B: Kuchen, Brezeln, Wiener, Obstsalat, ...). Im Anschluss findet ein großer gemeinsamer Morgenkreis im Turnraum statt, dort werden Geburtstagslieder gesungen und verschiedene Spiele gespielt.

### **3. Rolle und Aufgaben der pädagogischen Fachkräfte**

Bildung ist ein sozialer Prozess, der sich zwischen Eltern, Kindern und Einrichtung abspielt. Ein wichtiger Baustein für die Lebensbiographie des Kindes ist die frühe Kindheit. Wir verstehen das Kind als Partner in unserer täglichen Arbeit, als selbsttätiges Wesen und gleichwertigen Mitgestalter von Bildungsprozessen.

Der "Wert und die Würde" des Menschen, insbesondere des kleinen Menschen, sind für uns unantastbar. Respekt, Wertschätzung und Achtung vor dem Individuum sind daher Grundpfeiler in unserem täglichen Umgang mit jedem Einzelnen.

Das Fachpersonal ist sich seiner verantwortungsvollen Aufgabe bewusst und wir verstehen uns als „(teils unsichtbarer) Begleiter und Unterstützer“ der Kinder.

Die Aufgaben der pädagogischen Fachkräfte beinhaltet in unserer Krippe:

- Impulse geben statt Animateur sein
- Vorbildfunktion leben und begreiflich machen für Kinder, Eltern und Kollegen
- Sicherheit und Struktur geben, vermitteln
- Selbstbildungsprozess ermöglichen und fördern
- Anregende Lernumgebung schaffen
- Kind im Unabhängigwerden unterstützen
- Förderung und Forderung der Basiskompetenzen
- Beobachten und angemessen auf kindliche Signale reagieren
- Regelmäßige Eigen- und Teamreflexion

#### **3.1 Bildungs- und Erziehungspartnerschaft**

Wir stärken die Ressourcen und Kompetenzen der Familien, um dadurch dem Kind ein positives, stärkendes Lebensumfeld zu ermöglichen und es vor entwicklungshemmenden Einflüssen und Bedingungen zu schützen. Dazu gehören insbesondere der gesetzlich verankerte „Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung“ (§ 8a SGB VIII) und unterstützende Hilfen zur kindbezogenen Armutsprävention.

Eltern und pädagogische Fachkräfte begegnen sich beim Eintritt der Kinder in die Einrichtung in gemeinsamer Verantwortung für das Kind. Für das Gelingen einer guten Erziehungs- und Bildungspartnerschaft ist eine gegenseitige Wertschätzung und Unterstützung erforderlich.

#### **Angebote der Zusammenarbeit mit den Eltern sind:**

- regelmäßige Einzel- Elterngespräche mit der BezugsbetreuerIn
- Elterncafés zu verschiedenen Jahreskreisthemen
- Elternnachmittage über aktuelle pädagogische Themen
- Feiern von Festen im Jahreslauf
- Ausflüge
- Bastelnachmittage
- Elternabende zu verschiedenen Themen (Fachabende, Aktuelles, Neue Eltern...)
- Enge und vertrauensvolle Zusammenarbeit mit dem Elternbeirat
- Treffen zu verschiedenen Themen je nach Wünschen der Eltern

### **3.2 Beobachtung und Dokumentation**

Die Beobachtung und Dokumentation von Lern- und Entwicklungsprozessen der Kinder bildet eine wesentliche Grundlage des pädagogischen Handelns in unserer Tagesstätte. Beobachten ermöglicht es den pädagogischen Fachkräften die Perspektive des einzelnen Kindes, sein Verhalten und sein Erleben besser zu verstehen. Systematische Beobachtung gibt Einblick in die Entwicklungs- und Lernprozesse des Kindes.

Die Stärken und Interesse der Kinder werden beobachtet und anhand von Bildungs- und Lernprozessen im Portfolio verdeutlicht und festgehalten.

Der Einsatz von Beobachtungen und Dokumentationen ist für jedes Kind gezielt und regelmäßig. Das pädagogische Personal hat die Übersicht und beobachtet/ dokumentiert fachlich und objektiv.

Die einzelnen Beobachtungen und Dokumentationen dienen als Grundlage für Elterngespräche und für den kollegialen Austausch z.B. in Teamsitzungen.

### **3.3 Umsetzung Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung (§8a)**

Kindertageseinrichtungen sind verpflichtet, im Rahmen ihres Bildungs- und Betreuungsauftrages, auch auf das geistige, körperliche und psychische Wohl der Kinder zu achten. Liegt die Vermutung einer Gefährdung des Kindeswohls vor, und sind die Erziehungsberechtigten nicht bereit oder nicht in der Lage sind, die Gefahr abzuwenden, ist die Kita verpflichtet, sich um die Abwendung der Gefährdung zu kümmern.

Erkennt ein/e MitarbeiterIn gewichtige Anhaltspunkte, die auf eine Gefährdung dieses Wohls hinweisen, findet ein festgelegtes Verfahren, zum Schutz des Kindes Anwendung. (siehe § 8a SGB VIII).

### **3.4 Sozialraumorientierung**

Kindheit spielt sich heute häufig in isolierten, kindgemäßen Erfahrungsräumen ab. Um den Kindern einen erweiterten Erfahrungsschatz zu erschließen, ist die Sozialraumorientierung eine Kernaufgabe der Kinderkrippe.

In unserer Einrichtung beziehen wir den Sozialraum der Kinder in unsere tägliche Arbeit mit ein (Spielplatznutzung, ...)

Spezielle Ausflüge und Vernetzungen mit der Umwelt werden regelmäßig eingeplant:

- Besuch im Kindergarten „Am Weiher“ (Aying)
- Besuch im Kindergarten „Wilde Wiese“ (Dürrnhaar)
- Fahren mit den Öffentlichen Verkehrsmitteln (S-Bahn)
- Einkaufen in den umliegenden Geschäften
- Ausflüge auf verschiedene Bauernhöfe in der Umgebung
- Kleine Spaziergänge
- Besuch beim Rehgehege



### **3.5 Evaluation und Qualitätssicherung**

Zur Sicherstellung der Qualität unserer Arbeit bedarf es einer Vielzahl von Methoden und Maßnahmen. Die nachstehend aufgeführten Methoden nutzen wir gezielt in unserer Einrichtung, sie werden nach Bedarf und regelmäßig eingesetzt. So können wir unsere Arbeit reflektieren, bewerten und stetig ausbauen, um unseren Qualitätsanspruch zu sichern und immer wieder zu erweitern.

- Evaluation
  - Elternbefragung in schriftlicher und mündlicher Form
  - MitarbeiterInnenbefragung
- Elternbeirat
  - Als Verbindungsglied zwischen Eltern, MitarbeiterInnen der Tagesstätte, deren Leitung und dem Träger genießt der Elternbeirat das Vertrauen aller Beteiligten.
- Stärken/Schwächen/Analyse der Einrichtung
- Wahl eines Elternbeirates, als Vertreter für die Elternschaft
- Jahresplanungsgespräche
- MitarbeiterInnengespräche
- Regelmäßige Selbstevaluation
- Systematische Teamreflexion
- Ausgewählte Fallbesprechungen
- Kollegiales Beratung
- Entwicklung und Überprüfung von Prozessen und Standards
- Qualitätszirkel
- Konzeptionstage mit den pädagogischen Fachkräften
- Regelmäßige Auswertung von Berichte
- Fachveranstaltungen für Eltern
- Elternabende in der Einrichtung
- Fachteams am Abend
- Dienstbesprechungen
- Gruppenteams
- Sonstige Vorbereitungsteams
- Dokumentationen

Die Inhalte und Ergebnisse unserer Arbeit werden ausführlich dokumentiert in

- Anwesenheitslisten
- Projektbeschreibungen
- Wochenbeobachtungen
- Tagesbeobachtungen
- Beller – Entwicklungsbogen
- Portfolioordner
- Notizen von ungewöhnlichen Ereignissen
- Protokollen von Projekten und Arbeitsgemeinschaften
- Protokollen von Teamsitzungen
- Protokollen von Elterngesprächen
- Reflexion von Elternveranstaltungen



### **Fortbildung**

Alle MitarbeiterInnen nehmen regelmäßig an Fort- und Weiterbildungsseminaren teil. Zusätzlich bildet sich jeder durch Fachliteratur weiter. So können wir unseren Qualitätsstandard sichern und weiterentwickeln.

### **Jahresbericht, Zielplanung**

Die Leiterin der Einrichtung erstellt jährlich einen ausführlichen Jahresbericht. Eingeschlossen darin ist auch eine konkrete Zielplanung für das kommende Jahr.

## **4. Rahmenbedingungen in den Kindertageseinrichtungen**

### **4.1 Personelle Ausstattung**

Auf der Grundlage des BayKiBiG richten wir uns nach den gesetzlichen Vorgaben des Anstellungs- und Qualifikationsschlüssels. Das Team der Kindertageseinrichtung besteht hauptsächlich aus pädagogischen Fach- und Ergänzungskräften.

In unserer Kinderkrippe arbeiten derzeit:

- 2 ErzieherInnen Vollzeit
- 2 ErzieherInnen Teilzeit
- 2 KinderpflegerInnen Vollzeit
- 1 KinderpflegerIn Teilzeit
- PraktikantInnen
  
- 1 Hauswirtschaftskraft Teilzeit

### **4.2 Betreuungszeiten**

Die Öffnungszeiten orientieren sich am Bedarf der Familien und werden bei einer Veränderung des Bedarfs angepasst.

**Unsere Einrichtung ist geöffnet:  
Von Montag bis Donnerstag  
7:30 – 17:00 Uhr  
und Freitag  
7:30 – 16:00 Uhr**

Im Rahmen dieser Öffnungszeiten wird die Möglichkeit geboten individuelle Buchungszeiten festzulegen.

### **4.3 Raum- und Sachausstattung**

Der Krippe stehen ca. 315 qm zur Verfügung:

Diese sind aufgeteilt auf vier große Schwerpunkträume, dazu kommen noch ein Nebenraum, ein Gang, ein Sanitärbereich für Kinder und einen für das Personal, eine Küche, ein Büro und ein Kinderwagenabstellraum.

Räume, in denen Kinder spielen und lernen, sind Erfahrungs- und Erkundungsräume, d.h. sie sind so gestaltet, dass sie Kinder anregen kreativ und eigenaktiv tätig zu werden.

Bildungsiseln und Funktionsecken bieten den Kindern viele Möglichkeiten zum Forschen, Entdecken, Lernen und Entspannen, Spaß haben und Spielen.

Die Ausstattung unserer Räume und das Spielmaterial sind von hoher Qualität, gut überlegt und abwechslungsreich.

Die Kinderkrippe nutzt den öffentlichen Spielplatz, der in unmittelbarer Nähe liegt. Dieser Spielplatz ist in der Mitte durch einen Zaun getrennt, der situationsangemessen geöffnet bzw. geschlossen wird. Hier haben die Kinder die Möglichkeit ihre Fähigkeiten und Fertigkeiten auszuprobieren und weiterzuentwickeln. Auf dem Spielgelände befinden sich mehrere Schaukeln, für verschiedene Altersstufen, diverse Wippen, eine große Nestschaukel, ein Materialhäuschen, eine Sandkiste, verschiedene Rutschen und ein Klettergerüst.

## **5. Nachwort**

Diese Konzeption wurde im Juli 2012 erstellt. Sie wird regelmäßig fortgeschrieben und spiegelt den momentanen Ist-Stand. Kleinere Änderungen finden, aufgrund veränderter Anforderungen im pädagogischen Alltag, immer wieder statt.

Wir sind eine Kinderkrippe, die sich auszeichnet durch die Grundsätze des Paritätischen: **Offenheit, Toleranz, Vielfalt.**

Gemeinsam mit allen Eltern, ihren Kindern und allen MitarbeiterInnen schaffen wir eine wertschätzenden Umgang und eine Atmosphäre zum Wohlfühlen.

Die Ayinger Schulhauszwergerl sind eine offene, fröhliche und freundliche Kinderkrippe, in der sich jeder wohlfühlen kann.

## **6. Quellen**

- UN-Kinderrechtskonvention
- Bayerischer Bildungs- und Erziehungsplan
- Rahmenkonzeption Paritätische Kindertageseinrichtungen
- Bildung, Erziehung und Betreuung von Kindern in den ersten drei Lebensjahren
- Konzeption der Kinderkrippe Sonnenschein
- Arbeitspapier der "Bundesarbeitsgemeinschaft Landesjugendämter" = Sicherung der Rechte von Kindern als Qualitätsmerkmal von Kindertageseinrichtungen

## 7. Impressum

Kinderkrippe Ayingen Schulhauszwergerl  
Kirchgasse 4a  
85653 Aying  
[www.schulhauszwergerl.paritaet-bayern.de](http://www.schulhauszwergerl.paritaet-bayern.de)

Leiterin: Jana Fall

Konzeption erstellt: Juli 2012

### **V.i.S.d.P.**

Gemeinnützige Paritätische Kindertagesbetreuung GmbH Süd  
Charles-de-Gaulle-Straße 4  
81737 München

Raymond Walke  
Geschäftsführung

[www.kitas.paritaet-bayern.de](http://www.kitas.paritaet-bayern.de)